

Der Verwaltungsrat

Die Selbstverwaltung der Techniker



Für eine starke soziale Selbstverwaltung

Das Prinzip der von Versicherten und Arbeitgebern gemeinsam getragenen Selbstverwaltung spielt im deutschen Gesundheitssystem eine besondere Rolle. Der TK-Verwaltungsrat schützt dieses hohe Gut gegen Eingriffe von außen.

Seite 7



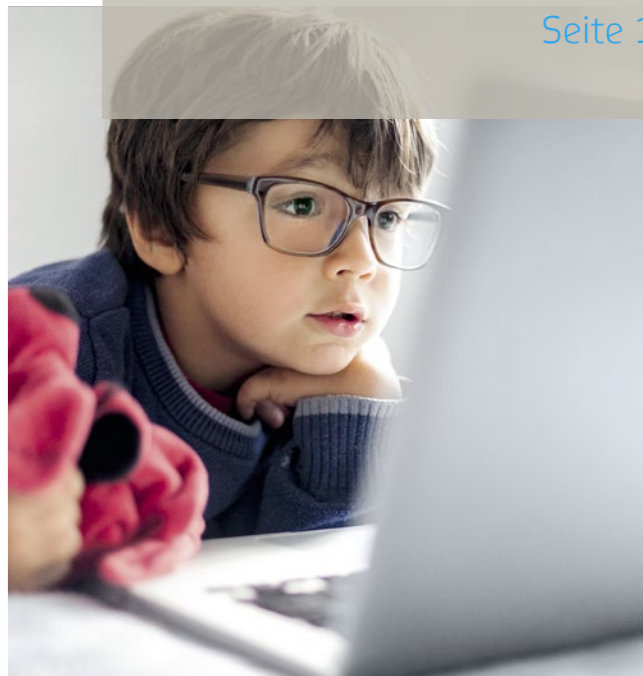
Inhalt

- 4 Transparenz und Verantwortung
- 5 Ehrenamtlich für die Techniker Krankenkasse
- 7 Für eine starke soziale Selbstverwaltung
- 9 Gemeinsam gestalten
- 11 Besser als gut
- 12 Mehrleistungen
- 13 Mit einer Stimme
- 15 Die Vorsitzenden im Gespräch

Besser als gut

Krankenkasse ist nicht gleich Krankenkasse. Die TK bietet ihren Versicherten umfassende Leistungen und individuellen Service – auch dank des Verwaltungsrats.

Seite 11





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die Techniker Krankenkasse versteht sich als Anwalt und Dienstleister für die Versicherten. Diese Selbstverpflichtung hat sie zur größten deutschen Krankenkasse gemacht. Und die TK soll weiterwachsen. Deshalb arbeiten wir nach innen kontinuierlich an der Optimierung unserer Prozesse. Nach außen sind wir Partner für Ärztinnen und Ärzte sowie Kliniken, um Versorgungsverträge zum Wohl unserer Versicherten abzuschließen. Zudem setzt die TK auf die Digitalisierung im Gesundheitswesen und entwickelt entsprechende Angebote, wie zum Beispiel die elektronische Patientenakte TK-Safe, mit denen Branchenstandards gesetzt werden.

Der Verwaltungsrat gibt wichtige Impulse bei der Gestaltung moderner und finanzierbarer Satzungsleistungen. Darüber hinaus begleiten die 30 ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten mit ihrer Arbeit den Prozess der Gesetzgebung in der Gesundheitspolitik. Deshalb müssen wir in der Politik stets darauf drängen, dass soziale Selbstverwaltung wichtig ist.

Denn auf verschiedenen Ebenen zeigt sich: Die soziale Selbstverwaltung ist gelebte Demokratie. So werden die Versichertenvertreterinnen und -vertreter bei der TK alle sechs Jahre in einer Urwahl bestimmt. Dies untermauert das Prinzip der aktiven Teilhabe, bei dem Mitglieder mitentscheiden können, was mit ihren Beiträgen passiert und welche Leistungen ihre Krankenkasse anbietet.

Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick über die Aufgaben des TK-Verwaltungsrats.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jens Baas', with a stylized flourish at the end.

Dr. Jens Baas

Vorsitzender des Vorstands

Transparenz und Verantwortung

Er hat bei allen Entscheidungen zum Kurs der Techniker Krankenkasse das letzte Wort – der TK-Verwaltungsrat. Als ihr höchstes Gremium vertritt er die Interessen der Versicherten und der Arbeitgeber. Diese profitieren so zum Beispiel von zeitgemäßen Leistungen und Services.



Der Verwaltungsrat entscheidet per Abstimmung über in der Satzung geregelte zusätzliche Versicherungsleistungen.

Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundzüge der Unternehmenspolitik und trifft alle Entscheidungen, die für die TK von grundsätzlicher Bedeutung sind. Was sich in der Satzung der Techniker auf den ersten Blick ein wenig nüchtern liest, ist für über elf Millionen Versicherte von weitreichender Bedeutung. Der Grund: Als gesetzliche Krankenversicherung ist die TK eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Diese wird über einen 30 Personen starken ehrenamtlichen Verwaltungsrat wahrgenommen, der je zur Hälfte aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten besteht.

Über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats wird alle sechs Jahre in einer Sozialwahl entschieden. Die nächste Wahl findet 2029 statt. Der TK-Verwaltungsrat engagiert sich für die Interessen der Versicherten. Dennoch ist vielen Versicherten die Funktion des TK-Verwaltungsrats nicht bewusst. Dabei gehen viele Leistungen und Services, die die Versicherten neben der medizinischen Grundbetreuung durch Ärzteschaft und Krankenhäuser in Anspruch nehmen können, auf die Beschlüsse des TK-Verwaltungsrats zurück.

Leistungen im Blick Bei der Techniker gibt es eine Reihe von Zusatzleistungen, die über den vom Gesetzgeber vorgegebenen Katalog hinausgehen. Bei diesen in der Satzung geregelten zusätzlichen Versicherungsleistungen entscheidet der TK-Verwaltungsrat – und damit mittelbar die Versicherten und Arbeitgeber selbst – was die TK anbietet und welche Kosten sie übernimmt.

Zur Vorbereitung seiner Entscheidungen hat der Verwaltungsrat drei Fachausschüsse eingesetzt: den Hauptausschuss, den Finanzausschuss und den Sozialpolitischen Ausschuss. Zusätzlich gibt es sieben Widerspruchsausschüsse.

Mit seiner Arbeit stellt der TK-Verwaltungsrat sicher, dass die Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber sinnvoll eingesetzt werden und die Verwendung der Gelder transparent nachvollziehbar ist. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist es daher, den vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplan festzustellen. Zudem nehmen die Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter die Jahresrechnung ab. Das Gremium beauftragt dafür unabhängige Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer zur strikten Kontrolle der Jahresrechnung und der Betriebsführung. Im Sinne aller Versicherten stärkt dies die Wettbewerbsfähigkeit der TK.

„Der Verwaltungsrat der Techniker Krankenkasse engagiert sich für die Interessen der Versicherten.“

**Dr. Jens Baas,
Vorsitzender des Vorstands**

Schließlich bezieht der Verwaltungsrat auch in der gesundheits- und sozialpolitischen Diskussion Stellung im Interesse der TK-Versicherten und ihrer Arbeitgeber. So kritisiert das Gremium, dass es für das strukturelle Finanzdefizit in der gesetzlichen Krankenversicherung immer noch keine langfristige Lösung gibt.

Ehrenamtlich für die Techniker Krankenkasse

Die Selbstverwaltung bedeutet Selbstgestaltung. Mit ihrem Einsatz sorgen die 30 Mitglieder des TK-Verwaltungsrats dafür, individuelle Spielräume der Gesundheitspolitik im Interesse der Versicherten zu nutzen.



Die TK ist dem Grundsatz verpflichtet, dass in einer Krankenkasse jeder Mensch willkommen ist, unabhängig vom individuellen Gesundheitszustand, vom Alter oder von der finanziellen Leistungsfähigkeit. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu einem gewinnorientiert geführten Unternehmen. Doch unabhängig von ihrem juristischen Status als Körperschaft öffentlichen Rechts begreift sich die TK als ein Unternehmen, das professionell und wirtschaftlich agiert.

Deswegen haben besonders die Finanzen einen großen Stellenwert für den Verwaltungsrat. Denn das Gremium, das den hauptamtlichen Vorstand wählt und kontrolliert, stellt den Haushaltsplan fest und sorgt dafür, dass die Beiträge im Sinne der Versicherten und ihrer Arbeitgeber verwendet

werden. Außerdem entscheidet der Verwaltungsrat über Änderungen der Satzung. Darüber hinaus regelt er die Anstellungsbedingungen der Vorstände, nimmt die Jahresrechnung ab und entlastet den Vorstand.

Großes Engagement So haben die Männer und Frauen des Verwaltungsrats mit ihrer Arbeit einen großen Anteil daran, dass Die Techniker stets innovative Leistungen bietet und ihren Service kontinuierlich verbessert und ausbaut. Sie sorgen dafür, dass die Leistungen für die Versicherten bezahlbar bleiben und die Interessen der Versicherten und Arbeitgeber in unseren Sozialsystemen Gehör finden. Dies setzt großes persönliches Engagement voraus. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats arbeiten ehrenamtlich. Sie beziehen kein Gehalt, sondern bekommen für die Teilnahme an Sitzungen lediglich eine pauschale

Gelebte Demokratie

So wählen TK-Mitglieder ihre Vertreter:innen in den Verwaltungsrat



Helmut Fitzke „Unser System der Sozialversicherung ist jedem staatlichen System überlegen und das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb bringe ich mich ein.“



Katrin Schöb „Als Verwaltungsrat können wir über die Satzung auch zusätzliche Leistungen für die Versicherten ermöglichen. Ich möchte etwas in der Gesundheitspolitik bewegen, dafür bieten mir dieses Gremium und dessen Ausschüsse die Möglichkeit.“

Diese Arbeit findet in verschiedenen Ausschüssen statt, die sich nach thematischen Schwerpunkten gliedern. Der Finanzausschuss kümmert sich um alle Fragen rund ums Geld. Der Sozialpolitische Ausschuss bereitet die sozial- und gesundheitspolitischen Beschlüsse des Verwaltungsrats vor. Der Haupt-

ausschuss koordiniert die Sitzungen des Verwaltungsrats und überwacht die Ausführung seiner Entscheidungen. Und die Widerspruchsausschüsse werden immer dann aktiv, wenn Versicherte mit einem Bescheid der Krankenkasse nicht einverstanden sind. Was die TK von anderen Krankenkassen unterscheidet: Während bei vielen anderen auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Widerspruchsausschüssen Sitz und Stimme haben, sind bei der Techniker Krankenkasse alle Mitglieder ausschließlich ehrenamtlich tätig.

ausschuss koordiniert die Sitzungen des Verwaltungsrats und überwacht die Ausführung seiner Entscheidungen. Und die Widerspruchsausschüsse werden immer dann aktiv, wenn Versicherte mit einem Bescheid der Krankenkasse nicht einverstanden sind. Was die TK von anderen Krankenkassen unterscheidet: Während bei vielen anderen auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Widerspruchsausschüssen Sitz und Stimme haben, sind bei der Techniker Krankenkasse alle Mitglieder ausschließlich ehrenamtlich tätig.

Für eine starke soziale Selbstverwaltung

Das Prinzip der von Versicherten und Arbeitgebern gemeinsam getragenen Selbstverwaltung spielt im deutschen Gesundheitssystem eine besondere Rolle. Denn es trägt maßgeblich zu seinem Erfolg bei und muss deshalb gegen zu starke Eingriffe durch den Staat geschützt werden.

Dieses Steuerungsgremium ist nicht nur staatsfern und solidarisch, es sorgt gleichzeitig für Verlässlichkeit und Kontinuität. Durch die Sozialwahl demokratisch legitimiert, ist es Aufgabe der Selbstverwaltung, den verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen zu überwachen und die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Systems sicherzustellen.

Konkretisierung zentrale Aufgabe Entgegen der weitverbreiteten Vorstellung, dass letzten Endes der Staat selbst alles regelt und die Selbstverwaltung nur noch ausführend tätig ist, ist die Konkretisierung der gesetzlichen Vorgaben zentrale Aufgabe der Selbstverwaltung. Sie steuert die bedarfsgerechte und wirtschaftliche Versorgung. Ehrenamtliche Selbstverwalter und Selbstverwalterinnen stellen sicher, dass

mit den Beitragsgeldern solide gewirtschaftet wird und die TK ihren Versicherten Spitzenleistungen anbieten kann. Ziel ist es, die gute Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten zu sichern und auszubauen.

Staatsnähe nimmt zu Deshalb sollte der Staat die ehrenamtliche Selbstverwaltung als wichtiges Element der Partizipation stärken. Stattdessen ist aber eine Tendenz zu immer größerer Staatsnähe des deutschen Gesundheitswesens unverkennbar. Denn die gesundheitspolitischen Reformen der vergangenen



„Wir erwarten von der Bundesregierung, die Rechte der Verwaltungsräte der Krankenkassen zu schützen.“

Dominik Kruchen und Dieter Märtens,
alternierende Vorsitzende des TK-Verwaltungsrats



Jahre sind durch eine schleichende Verlagerung der Kompetenzen von der Selbstverwaltung auf Gremien und Behörden gekennzeichnet. Deshalb fordert der TK-Verwaltungsrat, die Rechte der Verwaltungsräte der Krankenkassen zu schützen, um weiterhin eine starke Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitssystem zu bewahren.

Stärkung der Kompetenzen Alle ehrenamtlichen Mitglieder des TK-Verwaltungsrats betonen, dass die Handlungsfähigkeit der Selbstverwaltung erhalten bleiben müsse. „Nicht zuletzt die Coronapandemie hat gezeigt, dass auf uns Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter Verlass ist und das selbstverwaltete Gesundheitswesen gut funktioniert. Eine staatliche Aufgabenzentrierung hingegen führt in die völlig falsche Richtung. Stattdessen erwarten wir von der Bundesregierung eine Stärkung der Kompetenzen der Selbstverwaltung“, unterstreichen Dominik Kruchen und Dieter F. Märtens, die beiden alternierenden Vorsitzenden des TK-Verwaltungsrats, im Namen aller Arbeitgeber- und Versichertenvertreter sowie -vertreterinnen.

Gut zu wissen!

Positionen der TK

Welche Positionen der Verwaltungsrat in der gesundheits- und sozialpolitischen Diskussion im Interesse der TK-Versicherten gegenüber der Politik bezieht, lesen Sie bei der TK im Internet auf **tk.de**. Geben Sie dafür einfach die **Suchnummer 2019662** in die Suche auf der Homepage ein oder scannen Sie mit Ihrem Smartphone den unten stehenden QR-Code.



„Der TK-Verwaltungsrat nimmt maßgeblich Einfluss auf die Konzeption der Versorgung.“

Thomas Ballast, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands



Gemeinsam gestalten

Im Verwaltungsrat arbeiten Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Listen zusammen. Trotz verschiedener Interessengruppen eint die Mitglieder ein Ziel: eine starke TK, die ihren Versicherten beste medizinische Versorgung und modernen Service bietet.

Die Gemeinschaft der TK-Versicherten ist bis zum 1. September 2023 (Stichtag) auf insgesamt 8,7 Millionen Mitglieder und 11,3 Millionen Versicherte angewachsen. Damit ist heute mehr als jede und jeder Zehnte in Deutschland bei der Techniker krankenversichert. Diese Entwicklung bestätigt: Die Versorgungsangebote der TK orientieren sich am konkreten Bedarf der Versicherten. Die Techniker bietet innovative Konzepte an – sei es die Behandlung typischer Volkskrankheiten, das Nischenangebot für seltene Erkrankungen oder etwa die Bezuschussung, wenn digitale Hilfsmittel in Anspruch genommen werden.

Die Qualität der Tarife und Zusatzversicherungen sowie der Leistungen für digitale Angebote spiegelt sich nicht nur im Vertrauen der Versicherten wider, die sich für die TK entscheiden. Immer wieder belegen Auszeichnungen die Güte der Angebote. Die Techniker bietet dauerhaft höchste Qualität.

Die aktuelle Sitzverteilung im Verwaltungsrat

Bei der Sozialwahl 2023 haben die Wählerinnen und Wähler ihre Stimme nicht einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten gegeben, sondern der Liste, zu der diese gehören. Die Sitze im Verwaltungsrat verteilen sich folgendermaßen:

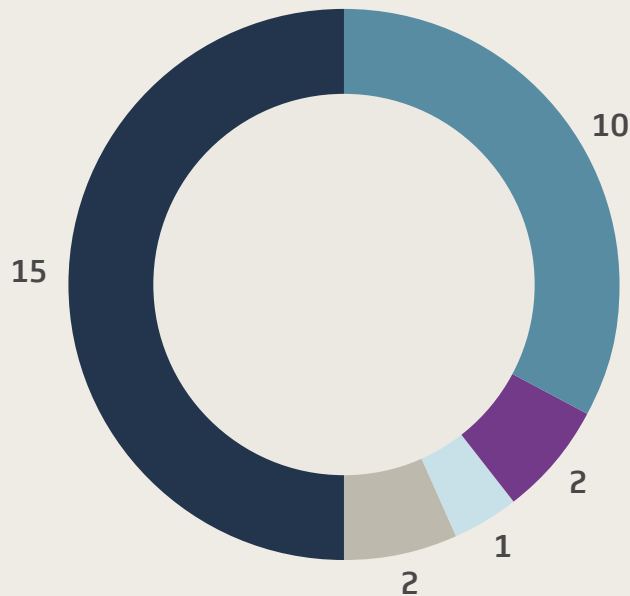
Versichertenvertreter:innen

- TKG
- ver.di
- IGM
- BfA DRV-Gemeinschaft

Arbeitgebervertreter:innen

Für die Wahl der Arbeitgeber wurde nur eine Liste eingereicht, sodass hier keine Wahlhandlung stattgefunden hat.

- Arbeitgebervertreter:innen in der TK



Bei der Konzeption wie auch bei der Überprüfung der Angebote und Leistungen wird die TK vom Verwaltungsrat aktiv unterstützt. „Wir wollen den Menschen Angebote machen, die sie tatsächlich erreichen“, betont Dominik Kruchen, Arbeitgebervertreter und alternierender Vorsitzender des Verwaltungsrats. Das Parlament der Versicherten und Arbeitgeber nimmt damit maßgeblich Einfluss auf die Konzeption neuer Angebote, schiebt Innovationen an und fragt kritisch, ob diese sich in der Praxis bewährt haben. Schließlich sollen sowohl die Leistungen und der Service für die Versicherten auf einem qualitativ hohen Niveau erbracht werden als auch die Kosten kalkulierbar bleiben.

Eine große Bandbreite Im Verwaltungsrat sind die Arbeitgebervertreterinnen und -vertreter mit einer Liste und die Versichertenvertreterinnen und -vertreter mit vier Listen vertreten. Die größte Fraktion mit zehn Sitzen bildet auf Seiten der Versichertenvertreterinnen und -vertreter die TK-Gemeinschaft, unabhängige Versichertengemeinschaft der Techniker Krankenkasse e. V. Die Gewerkschaftslisten von ver.di (zwei

Sitze) und IG Metall (ein Sitz) verfügen über insgesamt drei Sitze. Die BfA DRV-Gemeinschaft – Die Unabhängigen – Interessengemeinschaft der Versicherten und Rentner in der Deutschen Sozialversicherung e.V. verfügt über zwei Sitze.

Trotz der unterschiedlichen Organisationen, die hinter den Listen stehen, haben die Verwaltungsratsmitglieder ein gemeinsames Ziel: dass die TK dank innovativer Angebote eine der modernsten und leistungsfähigsten Krankenkassen Deutschlands bleibt. Zentrales Leitbild ist dabei das Solidarprinzip. Es ermöglicht allen Versicherten den Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung – unabhängig von Einkommen, Alter und sozialer Herkunft.

11,3

Millionen Versicherte zählt die TK aktuell. Damit ist mehr als jede und jeder Zehnte in Deutschland bei der Techniker krankensichert. (Stichtag: 1.9.23)

Besser als gut

Krankenkasse ist nicht gleich Krankenkasse. Die TK bietet ihren Versicherten umfassende Leistungen und individuellen Service – auch dank des Verwaltungsrats.

Mit einer Grippe in die Arztpraxis oder mit einem Beinbruch ins Krankenhaus: Alle gesetzlich Versicherten können mit ihrer Gesundheitskarte medizinische Betreuung von Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten und Krankenhäusern in Anspruch nehmen – unabhängig von ihrer Krankenkasse. Bei der Techniker erhalten Versicherte darüber hinaus eine Vielzahl von Mehrleistungen, die über die vom Gesetzgeber vorgegebene medizinische Versorgung hinausgehen. Wann immer sie Hilfe und Unterstützung brauchen: In jeder Lebenslage können TK-Kundinnen und -Kunden darauf vertrauen, Topleistungen zu erhalten – ob bei Stress im Job, bei der Familienplanung oder bei einer Erkrankung. Zusatzversicherungen, Wahltarife, Bonusprogramme und hochwertige digitale Serviceangebote runden den Angebotskatalog der TK ab.

„Für ihre Leistungsangebote nutzt Die Techniker Gestaltungsspielräume.“

**Karen Walkenhorst,
Mitglied des Vorstands**

Starke Position Dieses breite Leistungs- und Servicespektrum ist ein wichtiger Erfolgsfaktor, mit dem die TK im Wettbewerb glänzt. „Bei der Konzeption ihrer Leistungsangebote nutzt Die Techniker ihre Gestaltungsspielräume innerhalb des gesetzlich geregelten Gesundheitssystems“, erläutert Karen Walkenhorst, Mitglied des Vorstands. In diesem Zusammenhang macht sich die starke Marktposition der TK als eine der größten Krankenkassen Deutschlands bezahlt: Mitglieder profitieren von Leistungen, die die TK im Rahmen von TK-eigenen Verträgen oder Kooperationen mit Partnern aus dem Gesundheitswesen partnerschaftlich konzipiert.

Satzungsleistungen, wie zum Beispiel die Übernahme von Teilen der Kosten für die sportmedizinische Untersuchung und auf die Bedürfnisse der Versicherten zugeschnittene Verträge, sind die Basis einer Topversorgung, die Kundinnen und Kunden von der TK erwarten dürfen.

Innovative Versorgung Um die Finanzierbarkeit innovativer Leistungen und Services sicherzustellen, ist ein straffes Kostenmanagement notwendig. Über die Verwendung der Mittel entscheidet der Verwaltungsrat. In welchem Umfang die TK über den gesetzlichen Rahmen hinaus die Haushalts-

hilfe im Krankheitsfall übernimmt oder ob sie zusätzliche Impfungen bezahlt – darüber befinden die Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und Arbeitgeber. Die Selbstverwaltung legt aber nicht nur fest, welche zusätzlichen Leistungen die TK gewährt, sondern initiiert diese häufig auch. Auf der folgenden Seite erfahren Sie anhand von drei Beispielen, wofür sich der TK-Verwaltungsrat stark gemacht hat. Weiterführende Informationen finden Sie auf tk.de unter den jeweils angegebenen Suchnummern. Geben Sie die Zahlenfolge einfach in die Suche ein.



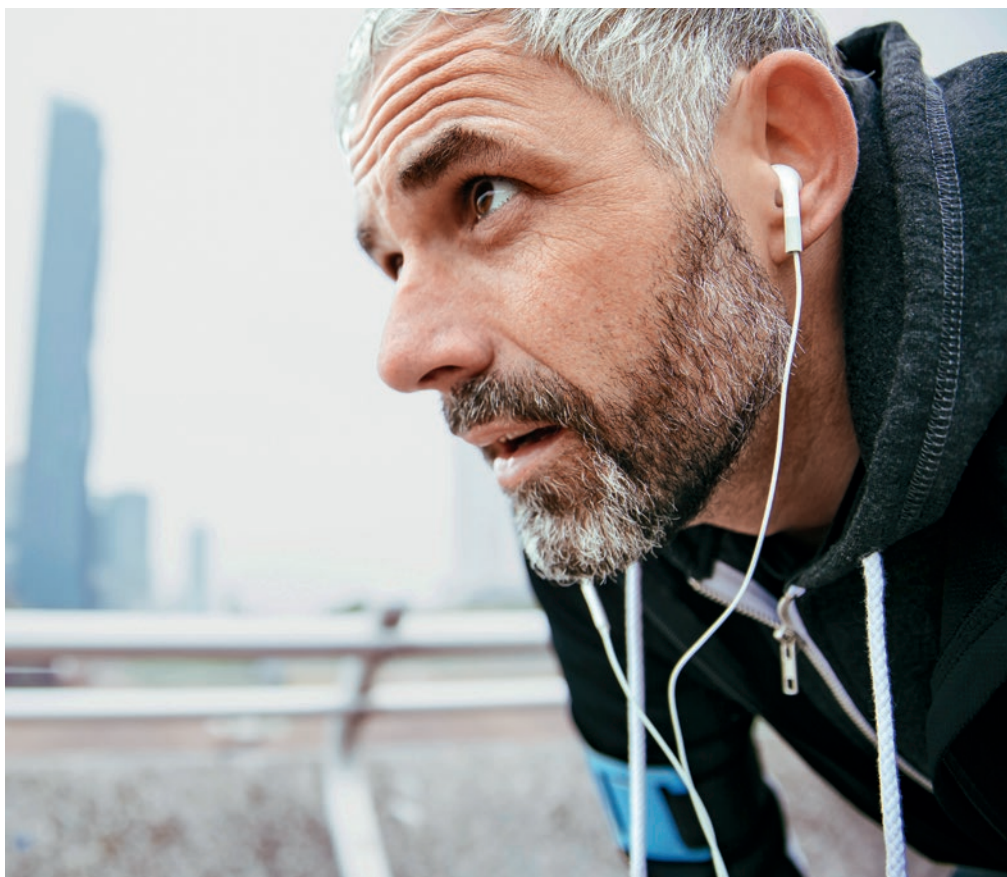
TK-Mehrleistungen

Der TK-Verwaltungsrat beschließt die Satzung und ihre Nachträge und legt damit fest, welche Mehrleistungen die über elf Millionen TK-Versicherten über den gesetzlichen Rahmen hinaus in Anspruch nehmen können. Auf dieser Seite finden Sie beispielhaft drei TK-Leistungen, die der Verwaltungsrat für TK-Versicherte initiiert und auf den Weg gebracht hat.

Sportmedizinische Untersuchung

Der sportmedizinische Check ist keine Kassenleistung. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden allerdings mehr und erstatten einen Teil der Kosten. Alle 24 Monate können sich TK-versicherte Sportfans, die wissen möchten, wie es um ihre Fitness steht und welche Sportart am besten zu ihnen passt, sportmedizinisch auf den Prüfstand stellen. **tk.de, Suchnummer 2009848**

Reiseschutzimpfungen Reiseimpfungen im Zusammenhang mit privaten Auslandsreisen sind grundsätzlich keine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. Wir erstatten unseren Versicherten jedoch die Kosten für zahlreiche empfohlene Schutzimpfungen für solche Reisen. Lediglich für den Impfstoff kann eine gesetzliche Zuzahlung anfallen. **tk.de, Suchnummer 2009676**



Online-Sehschule für Kinder Mit der Online-Sehschule für Kinder haben wir erstmalig die Möglichkeit geschaffen, TK-Versicherten einen Zuschuss für die Inanspruchnahme von digitalen Hilfsmitteln anzubieten. Die TK hat damit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht und trägt dazu bei, das Gesundheitssystem zukunftsfähig aufzustellen. **tk.de, Suchnummer 2042860**

Mit einer Stimme

90 Prozent der Deutschen sind in der gesetzlichen Krankenversicherung, kurz GKV, versichert. Der GKV-Spitzenverband unterstützt die Kassen bei der Wahrnehmung ihrer Interessen auf Bundesebene.

Das deutsche Gesundheitssystem zeichnet sich im internationalen Vergleich durch seine hohe Kundenorientierung aus. Während beispielsweise Großbritannien ein staatliches, steuerfinanziertes System hat, bei dem die Wünsche der Versicherten eine untergeordnete Rolle spielen, ist hierzulande der Wettbewerb der Kassen ein prägendes Merkmal. Bestimmte Dienstleistungen und Services, besondere Leistungsangebote und eine am konkreten Bedarf ausgerichtete Beratung – die Versicherten schauen sehr genau hin, bei welcher Krankenkasse sie sich versichern. Das war nicht immer so. Bis 1995 waren die gesetzlichen Krankenkassen jeweils nur für Mitglieder aus bestimmten Berufsgruppen geöffnet. Seit 1996 haben alle Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung weitgehende Wahlmöglichkeiten ihrer Krankenkasse.

Gestaltungsrahmen setzen Dies hat dazu geführt, dass Krankenkassen ihren Kundinnen und Kunden gute Qualität zu einem günstigen Preis bieten müssen, um im Wettbewerb zu bestehen. „Dabei ist der Preis aber nicht das primäre Entscheidungskriterium. Versicherte wünschen sich einen Wettbewerb um die beste Leistung, nicht um die niedrigsten Kosten“, betont Dr. Jens Baas, Vorsitzender des Vorstands der TK. Deshalb tritt die TK für eine Stärkung des Wettbewerbs innerhalb des gesetzlichen Spielraums ein. Dieser bezieht sich klassischerweise auf Dienstleistungen und Serviceangebote, mit denen sich die Kassen profilieren können. Das sind zum Beispiel Rabattverträge mit der Pharmaindustrie oder Sonderverträge mit den Hausärzten und -ärztinnen.

Doch es gibt Aufgaben in der GKV, die die Krankenkassen nach den Vorschriften des Gesetzgebers gemeinsam wahrnehmen müssen. Dazu gehört die Gestaltung der Rahmenbedingungen für einen intensiven Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Dabei nehmen die Krankenkassen ganz nach dem Prinzip der Selbstverwaltung über den gemeinsamen GKV-Spitzenverband Einfluss. Seine Gründung geht auf die Gesundheitsreform 2007 zurück und war eine Entscheidung des Deutschen Bundestages.

Weitreichender Einfluss Mit dem GKV-Spitzenverband als Vertretung aller gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene haben die gesetzlichen Kassen eine gemeinsame Stimme, um ihren Anliegen gegenüber Politik und Leistungserbringern, wie der Ärzte- und Apothekerschaft sowie Krankenhäusern, Gehör zu verschaffen. Als zentrale Interessenvertretung erledigt er alle wettbewerbsneutralen Aufgaben für die GKV, also das, was die Krankenkassen nach dem Gesetz einheitlich und gemeinschaftlich lösen müssen. Seine Wirkungsmöglichkeiten sind überaus vielfältig. So berät er die Parlamente und Ministerien im Rahmen aktueller Gesetzgebungsverfahren und ist stimmberechtigtes Mitglied im Gemeinsamen Bundesausschuss, dem obersten Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und -ärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland.



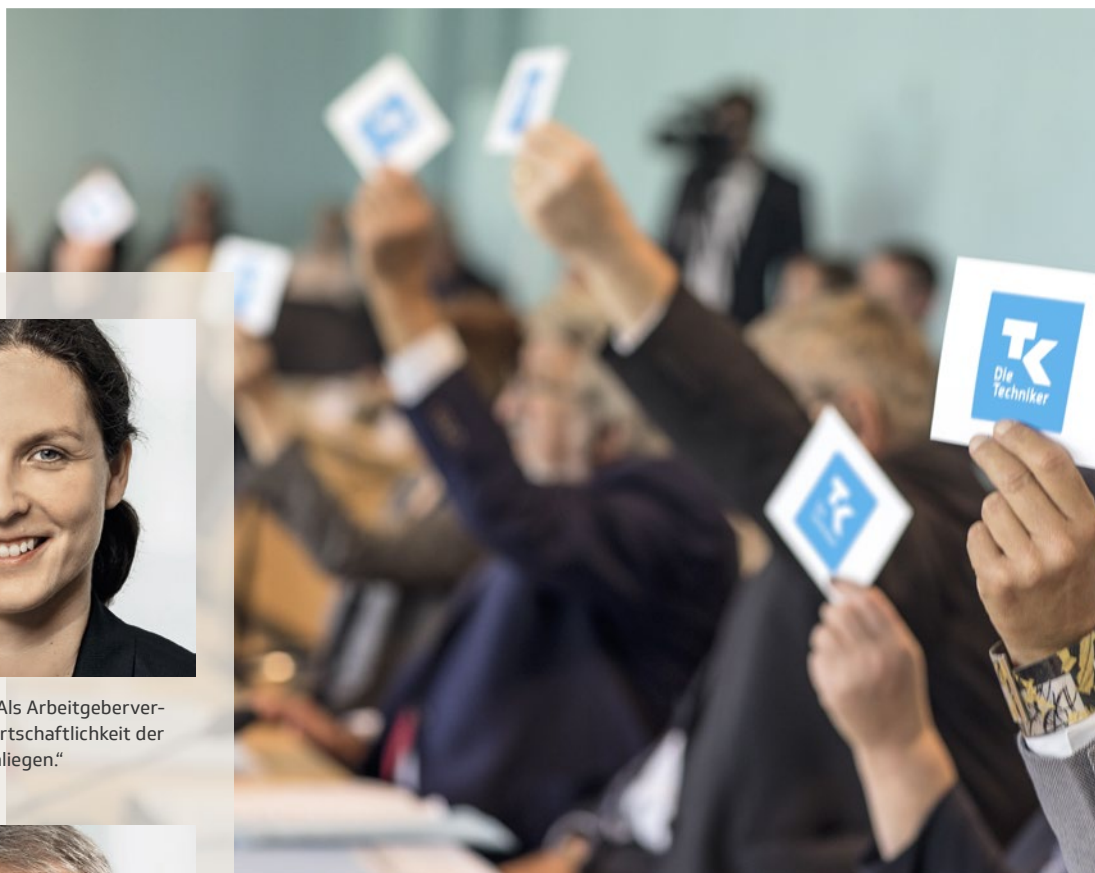
Dr. Anne Thomas „Als Arbeitgebervertreterin ist mir die Wirtschaftlichkeit der TK ein besonderes Anliegen.“



Uwe Klemens „Als Selbstverwalter kann ich politisch Einfluss für die Versicherten nehmen und einzelnen auch helfen.“



Bernd Wegner „Für die bestmögliche Versorgung der Versicherten mit einzustehen, ist mir ein echtes Anliegen.“



Engagement für eine optimale Versorgung Mit den Vertragspartnern auf Bundesebene schließt der GKV-Spitzenverband Verträge und Vergütungsvereinbarungen für die ärztliche und zahnärztliche Versorgung ab. Er stellt Daten für den Risikostrukturausgleich zur Verfügung, der die Verteilung der Finanzmittel durch den Gesundheitsfonds bestimmt. Und er legt gemeinsam mit der Ärzteschaft und den Krankenhäusern fest, welche Leistungen der medizinischen Versorgung von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert werden.

Die vom GKV-Spitzenverband gefassten Beschlüsse gelten für alle Krankenkassen, deren Landesverbände und damit praktisch für die rund 74 Millionen gesetzlich Versicherten. Wie bei den Krankenkassen und Verbänden trifft auch beim GKV-Spitzenverband ein Verwaltungsrat alle Entscheidungen, die für den Verband und damit für die Krankenkassen von grundsätzlicher Bedeutung sind. Er besteht aus Versicherten- und Arbeitgebervertreterinnen und -vertretern der AOK, der Ersatzkassen, der Betriebs- und Innungskrankenkassen, der Knappschaft und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. In diesem Gremium ist Die Techniker mit sieben Mitgliedern vertreten. Zudem hat die TK Vertreterinnen und Vertreter in die verschiedenen Fachausschüsse entsandt, in denen die zahlreichen Aufgaben des GKV-Spitzenverbandes umgesetzt werden. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Selbstverwaltung setzen sich dafür ein, dass die Anliegen der TK-Versicherten auch auf Bundesebene Gehör finden und das deutsche Gesundheitssystem auch künftig eine hochwertige Versorgung garantiert.

Weitere Informationen unter gkv-spitzenverband.de und vdek.com

Die Vorsitzenden im Gespräch

Die beiden alternierenden Vorsitzenden Dominik Kruchen und Dieter F. Märtens bilanzieren die Sozialwahl 2023 und geben einen Ausblick auf die Herausforderungen, die die neue Legislatur für den Verwaltungsrat mit sich bringt.

TK Die Sozialwahl 2023 ist Geschichte, der neue Verwaltungsrat der Techniker hat sich auf der Herbstsitzung im TK-Bildungszentrum in Salzhausen konstituiert. Wie lautet Ihr Resümee zur Wahl?

Dieter F. Märtens Aufgrund der Sozialwahl war 2023 ein besonderes Jahr für die soziale Selbstverwaltung. Für die Online-Wahl, die im Rahmen eines Modellprojekts alternativ zur Briefwahl angeboten wurde, kann insgesamt ein positives Fazit gezogen werden. Die Wählerinnen und Wähler der Kassen unseres Verbandes der Ersatzkassen haben insgesamt 340.000 Stimmen abgegeben. Bei der TK haben wir eine Online-Wahlbeteiligung von zehn Prozent erreicht. Dieses Ergebnis halte ich für einen großen Erfolg.

Mit rund zwei Millionen abgegebenen Stimmen lag die Wahlbeteiligung bei 23,45 Prozent. Wir hätten uns gewünscht, dass mehr Mitglieder ihre Stimme abgeben. Deshalb ist es jetzt an der Zeit, die Erfahrungen mit dieser jüngsten Wahl auszuwerten. Denn es gilt, die Sozialwahl bis zur nächsten Wahl 2029 noch bekannter zu machen und die Menschen stärker zu einer Stimmabgabe zu motivieren.

TK Die neue Amtszeit des Verwaltungsrats wird weiterhin stark von der Digitalisierung im Gesundheitswesen geprägt sein. Welche Projekte stehen bei Ihnen maßgeblich auf der Agenda?

Dominik Kruchen Natürlich schauen wir stolz auf die elektronische Patientenakte (ePA) zurück. Dank der Pionierarbeit der TK haben wir es geschafft, dass diese Akte – bei uns TK-Safe – in der vergangenen Legislatur eine gesetzliche Leistung für alle Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) geworden ist. Damit ist aber nur der erste Grundstein gelegt. Denn

„Eine Online-Wahlbeteiligung von zehn Prozent halte ich für einen großen Erfolg.“

Dieter F. Märtens,
alternierender Vorsitzender des TK-Verwaltungsrats

bislang hat lediglich ein Bruchteil der Versicherten in Deutschland eine solche Akte. Damit sich digitale Anwendungen aber in der Breite der Bevölkerung durchsetzen, muss der Mehrwert für die Menschen spürbar werden. Künftig soll eine sogenannte Opt-out-Regelung dafür sorgen, dass alle Versicherten automatisch eine ePA bekommen, die durch die Akteure im Gesundheitswesen gefüllt werden muss. Wir werden dabei mitwirken, wie der möglichst unbürokratische Umgang mit dieser Aufgabe gestaltet werden kann.

Zudem bleibt für uns das E-Rezept und dessen unzureichende Nutzerfreundlichkeit ein Thema. Für dieses digitale Angebot, ursprünglich gedacht, um den Verordnungsprozess zu vereinfachen, muss aktuell noch eine separate App der gematik heruntergeladen werden. Deutlich leichter wäre es, wenn sich die Versicherten über die bereits bekannten und vertrauten Apps ihrer Krankenkassen einloggen könnten. Die TK-App verzeichnet zum Beispiel über fünf Millionen Downloads und hat sich seit 2017 als Service-App rund um die Gesundheit ihrer Versicherten bewährt. Aus diesem Grund fordert der Verwaltungsrat die Bundesregierung im Sinne der Versicherten auf, eine entsprechende Schnittstelle zum E-Rezept im Sozialgesetzbuch zu verankern. Denn nur so wird die Regierungskoalition ihr Ziel erreichen können, E-Rezepte bevölkerungsweit zum Standard in der Arzneimittelversorgung zu machen.



Dieter F. Märtens und Dominik Kruchen

TK Welchen digitalen Herausforderungen stellen Sie sich noch?

Märtens Seitdem wir die Weichen für die Kostenübernahme beim Einsatz von digitalen Hilfsmitteln gestellt haben, können Ärztinnen und Ärzte auch Apps auf Rezept verschreiben. Jetzt müssen wir alles dafür tun, dass sich diese digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) im deutschen Gesundheitswesen weiter etablieren können. DiGA bieten große Chancen für die Gesundheitsversorgung. Sie helfen Patientinnen und Patienten, Krankheiten zu erkennen, zu überwachen und zu behandeln.

Kruchen Ein wichtiges Anliegen ist dem Verwaltungsrat weiterhin auch die Gestaltung der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Bei ihrem Tempo müssen wir die Versicherten mitnehmen. Denn die digitale Gesundheitskompetenz wird immer mehr ein Schlüsselfaktor für Patientinnen und Patienten werden. Deshalb muss diese Kompetenz in allen aktuellen Initiativen zur Digitalisierung des Gesundheitswesens verankert werden.

TK Die vom Verwaltungsrat abgenommene Jahresrechnung der TK für das Haushaltsjahr 2022 weist für die medizinische Versorgung Ausgaben von insgesamt rund 35 Milliarden Euro aus. Das ist gegenüber 2021 eine Steigerung von 4,8 Prozent je Versicherte beziehungsweise Versicherten. Kann es trotz des stetig wachsenden Kostendrucks gelingen, auch zukünftig neue, kundenorientierte Leistungen anzubieten?

Märtens Qualitativ besonders hochwertige Behandlungsangebote nach dem neuesten wissenschaftlichen Standard sind stets unser Ziel. Dafür nutzen wir TK-Selbstverwalterinnen und -verwalter erfolgreich die Gestaltungsfreiheit, die der Gesetzgeber uns lässt.

TK Worin sehen Sie die größte Stärke der sozialen Selbstverwaltung?

„Die individuelle digitale Gesundheitskompetenz wird immer mehr ein Schlüsselfaktor werden.“

Dominik Kruchen,
alternierender Vorsitzender des TK-Verwaltungsrats

Kruchen Gesundheitspolitik entwickelt sich kontinuierlich weiter. Als Selbstverwaltung kümmern wir uns darum, die bedarfsgerechte und wirtschaftliche Versorgung der Versicherten zu verbessern. Kostendruck ist nichts Neues, vorausschauende Finanzpolitik daher eine Selbstverständlichkeit für uns. Geld, das ausgegeben wird, fließt in großem Maße gezielt in Versorgungsangebote, die unmittelbar den Patientinnen und Patienten nützen.

Kruchen Das Prinzip der Selbstverwaltung steht für die Eigenverantwortung von Arbeitgebern und Versicherten, für Freiheiten statt staatlicher Bevormundung und für das solidarische Miteinander in unserer Gesellschaft. Um dieses erfolgreiche Organisationsprinzip beneiden

uns viele andere Länder.

Märtens Die Selbstverwaltung trägt entscheidend dazu bei, dass das deutsche Gesundheitssystem so gut aufgestellt ist. Deshalb muss die Handlungsfähigkeit der Selbstverwaltung voll erhalten bleiben. Eine Verwässerung von Zuständigkeiten zwischen sozialer Selbstverwaltung und Gesetzgeber, wie es die Politik immer wieder versucht, darf es nicht geben.

Hier erfahren Sie mehr

Sie haben Fragen zum Verwaltungsrat der TK?

Techniker Krankenkasse
Geschäftsbereich Verwaltungsrat/Vorstand
Jörg Ide
Bramfelder Straße 140
22305 Hamburg
Tel. 040 - 69 09-13 51
E-Mail verwaltungsrat@tk.de

Im Internet: **tk.de**, Suchnummer 2022986

Sie haben Fragen zur Krankenversicherung? Sie erreichen uns
rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr: **Tel. 0800 - 285 85 85**

Besuchen Sie uns auch auf:

